

125 Jahre Druckerei und Verlag - das Werk des Peter Dietschi

Autor(en): **Tabeling, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **53 (1995)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

125 Jahre Druckerei und Verlag – das Werk des Peter Dietschi



«Wir halten die Zustände, wie sie jetzt bestehen, für unhaltbar.» Dieser Satz stand in Peter Dietschis Leitartikel der ersten Ausgabe des 1869 von ihm gegründeten «Volksblatts vom Jura». Diese Worte widerspiegelten ganz und gar sein beherztes Anliegen und seine Leidenschaft, mittels des gedruckten Wortes die damalige politische Erneuerung im Kanton Solothurn mitzugestalten – seine vielen Gesinnungsfreunde vorab im unteren Kantonsteil und besonders in Olten ermunterten den 1839 in Lostorf geborenen Kantons-

schulprofessor zusätzlich zu diesem mutigen Schritt. So gab der vielseitig gebildete Humanist seine sichere Stelle auf und gründete in Olten eine eigene Druckerei, um fortan als Drucker, Redaktor und Verleger eine ohne Zweifel schwierige Herausforderung anzunehmen.

Das erste Domizil

Seine erste «Offizin» befand sich in einem Hintergebäude des damaligen Gasthofs zur «Krone»; das kleine Un-

ternehmen nahm jedoch stets Mass am Wandel und Fortschritt der Zeit, immer abwägend und wohlüberlegt, doch unentwegt und unbeirrt die hohen und selbstgesetzten Ziele verfolgend.

Nachdem höhere und übergreifende Interessen und die anstehende Totalrevision der Bundesverfassung die ideologischen Gräben der Freisinnigen zu überbrücken vermochten, sah das «Volksblatt» Raum und Perspektiven im Blick auf die neue Zukunft. Die Zeitung fand, nebst der Politik «sei das

ganze übrige Leben und Treiben des Volkes nicht zu vergessen», und Dietschi gab, neben dem bedeutsam wachsenden Wirtschaftsgeschehen, auch den «Bestrebungen der zahlreichen Vereine und den Fortschritten der gesellschaftlichen Verhältnisse» zunehmendes Gewicht in seinem Blatt.

Die Bedeutung Oltens und der Region stieg, und in der Folge wagte Peter Dietschi den Schritt zur Herausgabe des täglich erscheinenden «*Oltner Tagblatts*», dies, nachdem mit dem 1875 errichteten Neubau mit Druckerei an der Lebern (heute Solothurnerstrasse 1) die räumlichen Voraussetzungen geschaffen waren. Das «*Tagblatt*» erschien am Dienstag, 1. Januar 1878, und wie der spätere Stadtammann und Ständerat Dr. Hugo Dietschi, ein Sohn Peter Dietschis, sich erinnerte, wurde von seinem Vater das Erscheinen des ersten «*OT*» ganz geheimgehalten; so fiel dem 14jährigen «die Ehre zu, die ersten gedruckten Exemplare abends, als die Bürger an den Stammtischen sassen, in alle Wirtschaften zu verteilen, wobei es mir Spass machte, mich an den ob der Überraschung verdutzten Gesichtern zu ergötzen».

Zeitung und Betrieb wuchsen denn auch, an der Seite und gemeinsam mit der Stadt Olten und der Region, Schritt für Schritt weiter.

Das wachsende Unternehmen

So standen ihm im Laufe der Jahre zwei, drei, vier und mehr behende Setzergesellen wie auch tüchtige Druckerhilfen zur Seite, welche anno 1905 ihrem Patron zu dessen 75. Geburtstag folgende Gratulationsadresse ins Redaktionsbüro überbrachten:

*«Lieber Meister, ungebeten
Wir in deine Türe treten:
Lieber Meister, guten Morgen! ...
Seht ihn! seht ihn: halb verborgen
Unter einem Berg von Schriften,
Mit der Scheere, mit den Stiften,
Mit der Feder, der getreuen
Schon sein Tagewerk erneuen!
Sieh, wir wollten dich nicht stören
Brauchst nicht lange zuzuhören.*

*Meister, halb begraben unter
Bergen Arbeit, mannigfalter,
Bist du doch erstaunlich munter,
Lieber Meister, für dein Alter.
Ohne Stecken, ohne Krücken,
Mit noch ungebleichtem Haare,
Trägst du heute auf dem Rücken
Deine fünfundsiebenzig Jahre.
Keiner würde dir sie geben ...
Scheint uns ein gesegnet Leben.»*

1907 verstarb Peter Dietschi, und in einem späteren «*OT*»-Gedenkartikel stand, es sei ihm die Feder entfallen, die er 37 Jahre lang so meisterlich, tapfer und ritterlich geführt habe, von morgens früh bis gegen Mitternacht, Jahr um Jahr, Tag um Tag. Sein Einsatz und seine Schaffenskraft waren vorbildlich und grossartig ...

«Der Zukunft verpflichtet»

Sein Werk gedieh weiter. 1925 kauften die Söhne Peter Dietschis die Liegenschaft der Graphischen Werkstätte Stotz an der Jurastrasse, und im Juli 1925 wurde aus dem Familienunternehmen eine *Aktiengesellschaft*. Die kleine Druck- und Verlagsfirma war auf dem Weg zu einem stets grösser werdenden Unternehmen, das 1961 die damalige Druckerei des Max Christen an der Dornacherstrasse hinzukaufte. Die Produktion an zwei Standorten war der weiteren Entwicklung nicht förderlich, so dass wiederum ein grosser Schritt bevorstand: der Bau und Bezug eines neuen, modernen und ausbaufähigen Druckerei- und Verwaltungsgebäudes an der Ziegelfeldstrasse. Die zeitgemässesten Satz- und Druckanlagen hielten ebenfalls Einzug, wobei wohl keiner der damaligen «Schwarzkünstler» erahnte, welch enormer technischer Wandel mit dem Einzug der Elektronik in alle Tätigkeiten eines Druck- und Verlagshauses seiner noch harrete ...

Erfolgreiche Regionalzeitung

Die Zeitung verzeichnete einen kontinuierlichen Aufwuchs und entwickelte sich dank der Ende der sechziger Jahre seitens Verlag und

Redaktion erfolgten Neukonzipierung als *Regional- und Forumszeitung* zur führenden Tageszeitung der ganzen Region Olten-Gösgen-Gäu. Der Verlag gibt heute als Kopfblatt auch die «*Solothurner Nachrichten*» heraus.

Eine moderne Druckerei

Ausser der Herstellung der beiden Tageszeitungen sowie verschiedener Anzeiger und Verbandszeitungen stellt die Produktion einer breiten Palette im Bereich der ein- und mehrfarbigen Werbe- und Geschäftsdrucksachen, aber auch Bücher- und Zeitschriften, das zweite wichtige Tätigkeitsfeld der Dietschi AG dar. Die aktuellsten Lichtsatz- und Druckanlagen stehen im Dienste eines grossen, treuen und anspruchsvollen Kundenkreises – so auch der «*Oltner Neujaahrsblätter*»!

Vom Druck- zum Medienhaus

Im Jahr ihres 125. Geburtstages stehen der Dietschi AG über 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Hauptsitz in Olten und in den beiden Zweigbetrieben Balsthal und Waldenburg zur Verfügung.

Wer wüsste nicht vom grossen und schnellen Wandel heutiger Zeiten und der Technik: so verfolgt das Unternehmen gleichzeitig alle Entwicklungen und Vorgänge im Bereich der neuen und elektronischen Medien und ist beteiligt an «*Radio 32*» und an einem entstehenden Regionalfernsehen im Raum Mittelland.

Es ist bestimmt ganz im Sinne des Firmengründers, wenn damit sein Werk auch unter allen erweiterten und neuen Zielsetzungen seinem Willen, «*Der Zukunft verpflichtet*», nachlebt. Und wenn wir Heutigen das Herstellen von Zeitungen und allem Gedruckten als das sehen, was es letztlich darstellt, nämlich «visuelle Kommunikation», dann gilt, dass zusammen mit den modernen elektronischen Mitteln und Medien die graphische Industrie und damit auch die Druckerei und der Verlag des Peter Dietschi mitten im Beginn einer neuen Zukunft stehen!